Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 588. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 201.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbell.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Edensleben in Halle a. S.

Dienstag, 15. Dezember 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Venezuela.

Der niederländischen Regierung ist die Wegnahme des venezolanischen Schiffes, welches im Verdacht stand, Munition für andere Häfen an Bord zu führen, bestätigt worden. Mit der Beschlagnahme hat die niederländische Regierung mit der Ausführung von Repressalien begonnen, die, wie sie behauptet, den völkerrechtlichen Grundsätzen nicht zuwiderlaufen. Die Niederlande haben das venezolanische Volk davon in Kenntnis gesetzt, daß sich die Repressalien gegen die Regierung Castros und nicht gegen die Bevölkerung richten. Es wird zugegeben, daß sich der Streitfall in einer neuen Phase befindet, die Gerüchte von einer Kriegserklärung werden aber dementiert.

Amtlich wird noch aus dem Haag bekannt gegeben, die Regierung sei zu den Maßnahmen gegen das persönliche Regiment Castros geschritten, um sich eine Garantie dafür zu schaffen, daß sich die gegen niederländische Schiffe gerichteten Belästigungen, bezüglich welcher Castro eine beruhigende Erklärung für die Zukunft nicht habe geben wollen, nicht wiederholen.

Wie über Port of Spain aus Caracas vom 11. d. Mts. gemeldet wird, hat der venezolanische Minister des Aeußeren dem diplomatischen Korps eine Protestnote „gegen die wiederholten Vergewaltigungen territorialer Rechte Venezuelas durch die holländischen Kriegsschiffe", die sich seit dem 2. d. Mts. in den venezolanischen Gewässern befinden, übersandt. Die Note hebt hervor, daß eine Blockade nicht erklärt worden sei und das Kreuzen der Schiffe an den Küsten den Handel aller neutralen Mächte schädige.

Nach einer weiteren Meldung aus Caracas veranstalteten viele Bürger und Studenten vor dem Gebäude des El Constitutional, der Zeitung des Präsidenten Castro, eine Kundgebung gegen die Regierung. Dies führte zu einem Zusammenstoß der Menge mit den Angestellten der Zeitung, wobei mehrere Personen durch Revolverschüsse verletzt wurden und einer getötet wurde.

Ferner wird aus Caracas gemeldet, daß Vizepräsident Gomez angesichts des Vorgehens Hollands für Venezuela den Verteidigungszustand erklärt hat. Das betreffende Dekret ist vom Volke mit Begeisterung aufgenommen worden.

Präsident Castro.

Eine Note der Pariser „Agence Havas" erklärt:

Bei der Ankunft des Präsidenten Castro in Bordeaux ließ die französische Regierung ihm wissen, daß sie sich seinem Aufenthalt in Frankreich nicht widersetzen werde, wenn er den Wunsch aussprache, sich dort einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen, und daß sie sich ebenso wenig einer persönlichen Intervention Castros zur Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela widersetzen werde, wofern Castro von jeder Kundgebung, die die Ordnung zu stören geeignet sei, absehen wolle und die Verhandlungen mit aller diplomatischen Zurückhaltung aufgenommen werden würden. Im Falle, daß sich Castro diesen Bedingungen nicht fügen sollte, würde er des Landes verwiesen werden. Der Präsident machte den Erklärungen gegenüber keine Bemerkung und teilte dem Ministerium des Aeußern am folgenden Tage mit, daß er nach Köln reisen werde. Kein französischer Beamter hat Auftrag gehabt, den Präsidenten im Namen der Regierung zu begrüßen.

Präsident Castro ist am Montag abend in Berlin eingetroffen.

An amtlicher Stelle in Berlin ist nichts davon bekannt, daß Präsident Castro die Absicht habe, die Vermittlung der deutschen Regierung zur Schlichtung seines Streits mit Holland anzurufen. Castro ist lediglich als Privatmann nach Berlin gekommen. Sollte Herr Castro den Wunsch äußern, an amtlicher Stelle empfangen zu werden, so würde, wie die „Magdeb. Ztg." gehört haben will, dem ebenso bereitwillig entsprochen werden, wie es von der venezuelischen Regierung dem deutschen Geschäftsträger in Caracas gegenüber geschehe.

Bei Redaktionsschluß erfahren wir noch aus Berlin, 15. Dezember: Der Zug mit Castro traf wegen Entgleisung der vorderen Tenderachse der Zuglokomotive auf der Strecke Dallow-Döberitz-Spandau, deren Ursache noch nicht festgestellt ist, mit Verspätung hier ein. Zum Empfang hatten sich der diplomatische Vertreter Venezuelas und der Konsul am Bahnhofe eingefunden. Castro bezog im Hotel Esplanade eine aus 35 Zimmern bestehende Fürstenwohnung. Er sandte folgendes Telegramm an den Kaiser:

„Ich habe hiermit die Ehre, Ew. Majestät anzuzeigen, daß ich aus Gründen meiner Gesundheit mich nach Ew. Hauptstadt begeben habe. Ich bitte Ew. Majestät, meine Huldigung entgegenzunehmen. Castro."

Der Präsident gewährte gestern niemandem ein offizielles Interview und äußerte zu den Herren seiner Begleitung, er höre von allen Seiten, daß man seine Berliner Reise zu einer politischen gestalten wolle. Er könne versichern, daß nur sein Leiden ihn hergeführt habe. Die Sache liege so, daß die Aerzte der medizinischen Fakultät in Caracas, deren wissenschaftliche Befähigung nicht zu bestreiten sei, in der Diagnose uneinig seien und daß er deshalb an eine andere Autorität appellieren wolle. Sein Nierenleiden verursache ihm große Schmerzen und vermindere seine Tatkraft, die er gerade in diesem Augenblick so notwendig brauche. Heute beabsichtigt Castro, Professor Israel zu konsultieren.

Zur Lage auf dem Balkan.

In den österreichisch-türkischen Beziehungen tritt die Wendung zur Klärung immer deutlicher hervor. In die Reihe der entschiedenen Vermittler ist nunmehr auch die französische Regierung getreten, die gleich schwerwiegende Interessen im Orient und in Rußland hat. Schon der französische Botschafter in Berlin hat der deutschen Regierung vor einiger Zeit eine dahingehende Erklärung abgegeben. Englische Kreise hatten in den letzten Tagen die französische Regierung davon abzubringen gesucht, was ihnen aber nicht gelungen ist.

Das in Konstantinopel erscheinende Blatt „Jeni Gazetta" sagt zur Eröffnung der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, es glaube, daß die Verhandlungen bald günstig enden werden, und daß Oesterreich-Ungarn sie nicht dadurch hindern werde, daß es Schadenersatz für den Boykott verlange. „Sabah" meint, es sei nötig und richtig, daß die Pforte bei den Verhandlungen eine feste und ernste Politik verfolge und alles anwende, um die Freiheit und Ehre entsprechend der verletzten Rechte der Nation zu sichern.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist Achmed Riza dort eingetroffen. Dem „Tanin" zufolge wurde der Intendantchef und Divisionsgeneral Achmed Feisi Pascha, der früher Gesandter in Cetinje war, zum Wali und Militärkommandanten von Tripolis ernannt.

Ueber 350 Mitglieder des englischen Unterhauses, unter denen sich die Minister Asquith und Grey befinden, haben durch den englischen Botschafter in Konstantinopel dem neuen Ottomanischen Parlament eine von ihnen unterzeichnete Adresse überreichen lassen, die dem jüngsten Parlament die herzlichen Grüße des ältesten entbietet.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erwiderte Ministerpräsident Dr. Wekerle auf Bemerkungen eines Abgeordneten über die Annexion Bosniens und der Herzegowina:

Da dem Abgeordnetenhause eine Gesetzesvorlage über die Annexion unterbreitet worden sei, wolle er nur kurz die vom Redner angeführten irrtümlichen Argumente widerlegen, weil ähnliche Gründe auch von feindlicher Seite im Auslande vorgebracht worden seien und weil nicht der Anschein erweckt werden dürfe, als ob das ungarische Abgeordnetenhaus sich bezüglich der Annexion auf diesen falschen Standpunkt stellen könnte. Es sei namentlich durchaus irrtümlich zu behaupten, daß die Annexion eine Ueberschreitung des Mandats des Berliner Kongresses bilde. Wir sind zur Annexion geschritten, sagte Redner, weil unsere Interessen aufs höchste gefährdet waren. Jeder Staat hat das natürliche Recht, zum Schutze seiner höchsten Güter Maßregeln zu treffen. Dieses natürliche Recht hat das Berliner Mandat nur verstärkt. Wir würden uns für diesen Rechtstitel bedanken, wenn dieses natürliche Recht jedes Staates dadurch für uns geschmälert worden wäre und eine Gebundenheit gegenüber jedem anderen Staate bedeuten würde. Aus diesem Grunde stehen wir auf dem Standpunkt, daß die Annexion nur zwischen uns und der Pforte Schwierigkeiten hervorgerufen hat. Was die von einem anderen Abgeordneten bezweifelte Zeitgemäßheit der Annexion betrifft, so versetzten uns, sagte der Ministerpräsident ferner, die auswärtige Lage und die Gefährdung unserer Interessen in die Zwangslage, rasch vorzugehen. Nicht die Annexion hat die auswärtige Lage verdüstert. Die Wirren wären viel drohender aufgetreten und hätten viel größere Opfer gefordert, wenn wir gezögert hätten.

Die letzten von den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands in Sofia unternommenen informativen Schritte bei der bulgarischen Regierung sind von letzterer am Sonntag durch eine Verbalnote beantwortet worden, worin sie sich bereit erklärt, mit der Türkei die unterbrochene Ablösungsverhandlung wegen der Bahngesellschaft wieder aufzunehmen.

Die türkische Regierung war bekanntlich vor einiger Zeit an die englische Regierung mit dem Ersuchen herangetreten, ihr einen Seeoffizier zur Reorganisation der türkischen Flotte zur Verfügung zu stellen. Die Frage, die aus finanziellen Gründen in der Schwebe gelassen worden war, ist nunmehr wieder praktisch geworden. Es ist bestimmt, daß Kontre-Admiral Gamble für zwei Jahre in türkische Dienste tritt. Einige Einzelfragen, so der dem Kontreadmiral in der türkischen Marine zu gewährende Rang, bleiben der Regelung noch vorbehalten.

Deutsches Reich.

* **Das Staatsministerium** trat am Montag unter dem Vorsitz des Fürsten Bülow zu einer Sitzung zusammen.

* **In der Sitzung der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** am Montag teilte der Finanzminister zur Beamtenbesoldungsvorlage mit, die Anrechnung des Militärdienstes solle so erfolgen, daß die Militäranwärter mit den aus dem Zivilsupernumerariat hervorgegangenen Beamten in Erreichung des Besoldungsdienstalters gleichgestellt werden. Den Militäranwärtern, die neun Jahre und darüber im Heere oder bei der Marine gedient haben, wird bei der ersten etatsmäßigen Anstellung die Dienstzeit, soweit diese und die darauf folgende Zivildienstzeit zwölf Jahre übersteigt, bis zu drei Jahren, mindestens mit einem Jahre, und soweit sie zwölf Jahre nicht übersteigt, mit einem Jahre auf das Besoldungsdienstalter angerechnet. Militäranwärtern, die weniger als neun Jahre gedient haben, wird die Dienstzeit bei der ersten etatsmäßigen Anstellung als mittlere Beamte bis zur Dauer eines Jahres auf das Besoldungsdienstalter angerechnet. Die Bestimmungen haben rückwirkende Kraft für alle Militäranwärter mit der Maßgabe, daß eine Vordatierung des Besoldungsdienstalters vor dem 1. Januar 1892 ausgeschlossen ist und Gehaltsnachzahlungen nur für die Zeit vom 1. April 1908 stattfinden.

* **Die Diamanten in Deutsch-Südwestafrika.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Im Einklang mit den Darlegungen, welche am 11. Dezember vom Staatssekretär des Kolonialamtes im Reichstagsplenum über das Vorkommen von Diamanten im Hinterland der Lüderitzbucht gemacht worden sind, wurde das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika telegraphisch angewiesen, mit der Einführung eines Ausfuhrzolles auf Rohdiamanten von zehn Mark pro Karat alsbald vorzugehen. Behufs Durchführung der Zollkontrolle werden die Diamantenförderer zur ordnungsmäßigen Registrierung der gefundenen Steine und zur Vorlage der Bücher auf behördlichen Wunsch angehalten. Daneben wurde durch Gouvernementsverordnung vom 21. Oktober der Besitz roher Diamanten an die Lösung eines gebührenpflichtigen behördlichen Erlaubnisscheines geknüpft. Um in dem Uebergangsstadium bei der Erhebung des Ausfuhrzolles Härten zu vermeiden, erhielt das Gouvernement Weisung, für einen angemessenen Zeitraum Zollkredite zu gewähren. Während der letzten Tage fanden zwischen dem Reichskolonialamt und heimischen Interessenten Verhandlungen statt, welche darauf hinzielten, dem aussichtsreichen Unternehmen tunlichst seinen unabhängigen und deutschen Charakter zu wahren. Es handelt sich dabei insbesondere darum, eine Organisation zu schaffen, welche möglichst alle in Betracht kommenden Interessenten umfaßt. Die Organisation soll sich dabei auch die Förderung der heimischen Diamantenschleiferei angelegen sein lassen.

* **Die Grenzregulierung in den deutschen Kolonien.** Zu der Reutermeldung über die Regulierung der Grenze zwischen Deutsch- und British-Guinea erfährt die „Inf." an zuständiger Stelle, daß der deutsche Kommissar Hauptmann Förster schon am 8. November die Ausreise angetreten hat. Zur Erforschung der geographischen Verhältnisse des zu regulierenden Grenzgebietes ist ihm der Geologe Stollé beigegeben worden. Hauptmann Förster hat sich auf dem Gebiete der Grenzregulierungen bereits hervorragend bewährt. Er war der Leiter der deutschen Expedition zur Regulierung der Kameruner Südgrenze. Diese Regulierung hat zusammen mit den Ergebnissen der Arbeiten des Hauptmanns v. Seefried, der an der Kameruner Ostgrenze tätig war, zu dem bekannten deutsch-französischen Grenzabkommen vom 18. April d. Js. geführt. In Togo leitet gegenwärtig Hauptmann v. Seefried die Vorarbeiten zur Regulierung der Ostgrenze gegen Französisch-Dahome. Ferner ist in Kamerun eine Kommission zur Regulierung der Nordwestgrenze tätig, die unter der Leitung des Hauptmanns Heeringen steht. Wie hieraus ersichtlich ist, befindet sich die Frage der Grenzregulierung in unseren Kolonien überall in Fluß, und es steht zu hoffen, daß in nicht ferner Zeit die betreffenden Angelegenheiten erheblich gefördert werden.

* **Der Reichskanzler empfing** Sonntag mittag den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin.

* **Oberstaatsanwalt Preuß.** Entgegen anderen Meldungen ist der Erste Staatsanwalt am Landgericht II Berlin, Arthur Preuß, zum Oberstaatsanwalt als Nachfolger des zum Generalstaatsanwalt berufenen Dr. Isenbiel ernannt worden. Die Ernennung des neuen Oberstaatsanwaltes wird gleichzeitig mit der Ernennung Dr. Isenbiels in der nächsten Ausgabe des „Justizministerialblattes" veröffentlicht werden.

Ausland.

Botschafter Muraview †. Der russische Botschafter in Rom, Muraview, hatte sich Montag abend nach dem Splendid-Hotel begeben, um einen Besuch abzustatten. Dort wurde er von einem Schlaganfall betroffen und verstarb sofort.

Frankreich. Die Deputiertenkammer nahm am Montag einen Gesetzentwurf an, nach welchem die Inseln Anjouan, Mohelli und Grande Comore zu französischen Kolonien erklärt werden.

Großbritannien. Im Unterhause wurde die dritte Lesung des Gesetzentwurfes betreffend den achtstündigen Arbeitstag der Bergarbeiter angenommen.

Persien. Wie wir aus Teheran erfahren, halten die englische und die russische Gesandtschaft den neuen Staatsrat für unbefriedigend. Sie haben deshalb an den Minister des Aeußern eine gemeinsame Mitteilung gerichtet des Inhalts, daß die Einsetzung des Staatsrates die vom Schah feierlich gegebenen Versprechungen, eine Repräsentationsversammlung einzuberufen, nicht erfüllt. Nur eine solche könne dem Lande die Ruhe wiedergeben.

Marokko. Ben Sliman, der Minister des Auswärtigen des Sultans Abdul Afis, ist am 10. Dezember in Fez gestorben.

Die Verschwörung in Bengalen. Nach einer Meldung aus Kalkutta hat sich durch Untersuchungen und Verhaftungen herausgestellt, daß die Verschwörung in Bengalen ernster und von größerer Ausdehnung ist, als zunächst angenommen wurde. Die Verschwörung war ganz besonders organisiert und verfügte über eine Propaganda-, eine Finanz-, eine Militär- und eine Nachrichtenabteilung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812152-13/fragment/page=0001

Die Luftschiffahrt.

Ueber drei projektierte deutsche Luftschiffinien wird folgende sensationelle Nachricht aus Frankfurt a. M. verbreitet:

„Mit dem Sitz in Frankfurt a. M., Berlin und Kassel hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche den Namen „Deutsche Aerostations-Gesellschaft" führt und sich zur Aufgabe gestellt hat, in absehbarer Zeit sieben lenkbare Motorluftschiffe zu bauen und damit einen ständigen Verkehr zwischen 24 deutschen Städten einzurichten. Die Pläne dieser aus Sportsleuten und Großkapitalisten zusammengesetzten Gesellschaft haben maßgebenden Luftschiffern und Ingenieuren vorgelegen, sie haben in allen Teilen die Billigung und Anerkennung dieser Persönlichkeiten gefunden." (?)

Verunglückte Fahrt. Bei einer am 12. d. Mts. von Wiesbaden aus unternommenen Nachtfahrt wurde der Ballon „Mainz-Wiesbaden" im Nebel durch eine Bö auf die Erde geworfen, wobei beide Insassen, Hauptmann Eberhard und Herr Krauße aus Wiesbaden, herausgeschleudert wurden. Beide Herren blieben unverletzt, der Ballon entfloh jedoch in östlicher Richtung und ist erst am Montag bei Merkenfritz (Oberhessen) aufgefunden worden.

Meteorologische Forschungen der Luftschiffer. Die meteorologischen Beobachtungen sind besonders für die Luftschiffer von allergrößter Bedeutung, da auch die lenkbaren Luftschiffe, wenn auch weniger als die übrigen, den Witterungsverhältnissen und Luftströmungen unterworfen sind. Die „Deutsche Meteorologische Gesellschaft" hat, wie die „Inf." erfährt, aus diesem Grunde ein Preisausschreiben erlassen, in welchem sie eine Prämie von 3000 Mark für diejenige Arbeit aussetzt, die die Erfahrungen und meteorologischen Beobachtungen, welche bei den internationalen Ballonaufstiegen gewonnen worden sind, am klarsten zusammenfaßt. Zu dem Preisausschreiben sind die Vertreter aller Nationen zugelassen; die Arbeit kann deshalb auch außer in deutscher in englischer und französischer Sprache abgefaßt sein. Uebrigens wird die meteorologische Beobachtung bei Luftfahrten auch ein Lehrgegenstand in den neu zu errichtenden Lehrstühlen für Luftschiffahrt sein.

Zur Hochzeit geladen.

Bilder von einer ländlichen moslemitischen Hochzeit. Von Dompreddiger Lic. theol. E. Baumann (Halle a. S.).

Ungefähr an der Grenze vom alten Benjamin und Ephraim liegt das moslemitische Dorf El-bire. Dort wurde im November 1905 eine Hochzeit gefeiert, zu der einigen Mitgliedern des deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft zu Jerusalem, die sich in einem benachbarten stattlichen Christendorfe befanden, eine Einladung zuging.*) Die beliebteste Jahreszeit für Hochzeitsfeiern ist für die Landbevölkerung in Palästina der Herbst, weil nach den Ernten Geld und auch genügende Muße vorhanden ist. Die eingeladenen Herren langten am Tage vor der eigentlichen Hochzeit an. Wieviel Tage man feiert, richtet sich nach dem Vermögen oder dem Ansehen des Bräutigamvaters, der die Hochzeit ausrichtet. Im Hause des Bräutigams pflegen sich die Männer, im Hause der Braut die weiblichen Gäste mit Tanz und Musik zu unterhalten. Den Höhepunkt des Vorabends bildet für die Frauen die Henna-Zeremonie, die darin besteht, daß der Braut Hände und Füße braunrot gefärbt werden. Allerorten im Lande, im Bereich der Kultur und der Wüste, sieht man an den Frauen diese eigentümliche Zierde, auf die großer Wert gelegt wird. Obwohl Männer bei der Zeremonie nichts zu tun haben, gestattete man den Gästen, von außen einen Blick in das Haus der Braut zu tun. Die Außenwand neben dem rechten Türpfosten des Eingangstores war voll Blut, das vom platten Dach herabgeflossen und geronnen war. Wird doch am Vorabend der Hochzeit vom Vater des Bräutigams ein Schaf geschlachtet, das dann im Hause der Braut von den Frauen verspeist wird.

Nacht lag über dem Dorfe, als man sich gegen acht Uhr auf dem Platze einfand, auf dem getanzt werden sollte. Noch waren nur Knaben dort, deren ungeduldige, im Staub sich balgende Anwesenheit aber sicher bezeugte, daß es bald etwas zu schauen geben werde. Nach und nach kamen Erwachsene hinzu, und selbst begannen junge Mädchen für sich im Dunkeln einen Reigen, ähnlich unserem deutschen mit der gleichen Unermüdlichkeit gespielten „Schöner als wie du". In der ersten Reihe der inzwischen vollzählig eingetroffenen Gäste saßen auf künstlich hergerichteten Terrassen die Ehrengäste, dann die übrigen Männer und Knaben auf dem Erdboden, dahinter in kaum erhellter Dunkelheit die weiblichen Zuschauer. Als nun das Feuer aufloderte, ordneten sich die Tänzer. Was sie den Abend fast durchweg vorführten, das war ein sogenannter Klatschreigen, in dem die Bewegungen durch Klatschen in die Hände geregelt und markiert wurden. Inzwischen machten der Bräutigam und sein Vater die Wirte. Jener, der sich deutlich als der geehrte Mittelpunkt des ganzen Treibens gab und selbstbewußt hin und herstolzierte, forderte von den jungen Männern unter den Zuschauern wen er wollte zum Mittanzen auf und scheuchte auch dann und wann mit einem brennenden Reisig zum Gaudium der Korona einen allzu kühnen Knaben vom Feuer hinweg. Beide aber waren eifrig, wenn auch nicht eilig, dabei, den Kaffee für die Anwesenden zu bereiten. Da aber nicht mehr als drei Täßchen zur Verfügung standen, dauerte das Kredenzen wie das Zubereiten geraume Zeit. Wozu die Eile? Sie ist „vom Satan", sagt der Araber, besonders bei frohen Festlichkeiten.

An nächsten, dem eigentlichen Hochzeitstage, begannen die Feiern bald nach Mittag. Schon strebte der Hochzeitszug durch die Straßen einer Höhe über dem Dorfe zu. Dort vergnügten sich die Männer mit Schießen nach festen Zielen. Der Bräutigam, kenntlich am roten Rock, dem mit grünem Tuch umwickelten Turban und den mit Antimon festlich gefärbten Augenlidern, schritt zwischen den Schützengruppen lässig hin und her.

Dann begann der feierliche Einzug ins Dorf, wo der Bräutigam alsbald von einer Schar von Mädchen und Frauen in Empfang genommen wurde, während seine bisherigen männlichen Begleiter in besonderer Gruppe vorauszogen. Ehe sich der Zug in Bewegung setzte, räucherte eine alte Frau Gerstenmehl, Salz und Alaun auf einer Pfanne vor ihm unter Hersagen „wirksamer" Sprüche. Der Einzug nahm eine geraume Zeit in Anspruch, weil fast nach je hundert Schritten zu erneutem Tanz und Gesang innegehalten wurde. Die tanzenden Männer schlossen sich jedesmal zu einem Kreis zusammen, in dem zwei Schwertertänzer ihre Kunst zeigten. Nicht so die Mädchen, die sich dem Bräutigam zulehrten und in regelloserer Gruppe ihren Tanz ausführten. Aber auch sie ließen eine Schwertertänzerin auftreten. Dicht gedrängt folgte das Volk auf beiden Seiten der Straße dem Zug. In malerischen Gruppen auf Mauern und Dächern postiert, saßen und standen Frauen mit Kindern auf Achsel oder Hüfte, um sich den Anblick nicht entgehen zu lassen. Die Sonne bestrahlte alles, und der Schall der Gesänge, der jubelnde Zuruf und vor allem der Triller der Frauen im höchsten Diskant erfüllte die Luft.

Eine Stunde der Ruhe folgte dem Einzug im Hause des Bräutigams. Man ließ sich auf Matten zu beiden Seiten des Bräutigams nieder. Zigaretten wurden gedreht und auf einem Tablett herumgereicht. Natürlich verklebte der Gastgeber die Zigarette mit der Zunge. Man unterhielt sich feierlich und förmlich, während der Kaffee vor der Tür bereitet wurde. Als die letzten Strahlen der Sonne farbenprächtig verglommen waren, fand sich alles wieder vor dem Hause des Bräutigams ein, wo alle männlichen Festgenossen sich zur Abendmahlzeit versammelten. Gerade hatten Frauen große Schüsseln mit Reis und darüber gestreuten Stücken gekochten Hammelfleisches aufgetragen und alles war mit schweigender Hochachtung an der Arbeit des Essens. Brotfladen lagen neben den Schüsseln. Man griff mit der rechten Hand eifrig in die Berge von Reis, formte, was die Finger erwischten, alsbald in der hohlen Hand geschickt zu einem Kloß von der Größe eines Eies und schob diesen, die Handwurzel voraus, in den Mund. Was an der Hand kleben blieb, wurde von Zeit zu Zeit am Innenrand der Schüssel abgestrichen. Wer satt war, erhob sich mit einem zufriedenen „Dank sei Gott" und ließ sich im Souterrain des Hauses Wasser aus dem Trinkkrug über die Hände gießen, die dann auch über den Bart strichen, um diesen zu reinigen. Dann trat die Tonpfeife in ihr Recht. Dem Mahl folgte die Ueberreichung der Hochzeitsgaben an den Bräutigam, der vor seinem Ehrenplatz ein Tuch auf der Matte ausbreitete, um die Gaben zu sammeln. Diese bestehen aus Geldstücken. Der Vater nahm die Geschenke entgegen. Erst spät am Abend folgten die Schlußzeremonien, die Einholung der Braut von ihrem Hause zum Haus des Bräutigams unter Gesängen und Gewehrschüssen und der Zug des Bräutigams in sein Haus.

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz dem soeben erschienenen vierten Jahrgang des Palästinajahrbuchs, herausgegeben vom Deutschen evangelischen Institut für Altertumswissenschaft des heiligen Landes zu Jerusalem (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin).

Aus Nah und Fern.

Das Reichsgericht bestätigte zwei Todesurteile. Vom Schwurgericht Ravensburg wurde am 17. Oktober der Gärtner Josef Bruder wegen Luftmord und vom Schwurgericht Offenburg am 28. Oktober der Schneidergeselle Mickel Mickelsohn wegen Ermordung eines Lederhändlers aus Köln zum Tode verurteilt. In beiden Sachen wurde die Revision der Angeklagten verworfen.

Geheime Verbindung? Am Sonnabend nachmittag erschien in Sosnowice vor einem Café ein Polizeiaufgebot in Begleitung einer Militärpatrouille und verhaftete sämtliche 23 Gäste nebst den Kellnern. Ein Teil der Verhafteten wurde nach Bendin, andere in das Sosnowicer Arbeitergefängnis geführt. Die Verhafteten sind meist jüdische Handelsangestellte, die einer Geheimverbindung angehört haben sollen.

Demonstrationsstreik. Die Schüler des Lemberger Polytechnikums kündigen mittels Maueranschlages an, daß sie einen zweitägigen Demonstrationsstreik eröffnet hätten, weil der für die Investitionen an dieser Anstalt in den Staatsvoranschlag eingestellte Betrag unzureichend sei.

Was war die Todesursache? Der Dampfer „Ashton" meldete Sonntag abend bei seiner Ankunft in Grimsby, daß an Bord fünf russische Juden auf der Reise von Antwerpen in rätselhafter Weise gestorben seien. Die Todesfälle hätten sich sämtlich innerhalb eines Zeitraumes von zehn Minuten ereignet. Der Mageninhalt der Toten wurde zur bakteriologischen Untersuchung nach London gesandt. Das Schiff verbleibt unter Quarantäne, bis das Ergebnis der Untersuchung feststeht.

Der falsche Regierungskommissar. Ein unbekannter, anständig gekleideter Mann erschien dieser Tage im Schulzenamt Uich-Neudorf, stellte sich als „Regierungskommissar" vor und verlangte die Vorlage von Gemeindebüchern zur Revision. Dem Gemeindevorsteher Wendt kam das Auftreten des Mannes verdächtig vor und er forderte ihn deshalb auf, sich zu legitimieren. Mit der Antwort, er habe das nicht nötig, und das weitere werde sich finden, entfernte sich der Mann. Der Gemeindevorsteher verfolgte ihn jedoch und nahm ihn fest. Er wurde darauf von dem Distriktsamt Uich dem Amtsgericht in Schmiedemühl überwiesen und in das dortige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Provinz Sachsen und Umgebung.

♯ **Bersen**, 14. Dez. (Vortrag.) Der Universitätsdozent und Direktor der Geflügelanstalt Cröllwitz, Herr Beek, wird am Mittwoch, den 16. Dezember, abends 8½ Uhr in der „Halleschen Quelle", Gasthof des Herrn Ochse, über „Geflügelzucht und deren wirtschaftliche Bedeutung" sprechen. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

r. **Merseburg**, 13. Dez. (Der Bauernverein Merseburg und Umgegend) hielt am Sonntag im „Tivoli" hier eine Versammlung ab, die gut besucht war. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn Direktor Dr. Gwallig, teilte dieser die geschäftlichen Eingänge mit. Hierauf hielt Herr Diplom-Ingenieur Biehe, Beamter der Landwirtschaftskammer, einen Vortrag über: „Die Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft." Redner ging davon aus, daß die Bewegung zur Errichtung von Ueberlandzentralen mächtig eingesetzt habe; überall rege es sich, die Elektrizität der Landwirtschaft dienstbar zu machen. Bereits 32 Genossenschaften rüsten sich, dies in die Tat umzusetzen. Der Vortragende erläuterte zunächst die verschiedenen Arten der Elektrizitätswerke und die zur Erzeugung der Elektrizität verwendeten Maschinen. Die Dampfmaschinen hätten sich immer noch als die beste Antriebskraft bewährt. Der Motor der Zukunft sei dagegen der Dieselmotor. Der Vortragende ging dann auf die Arten der Elektrizität ein, um hierauf der Bedeutung der Elektrizität für die Landwirtschaft den größten Teil seiner Ausführungen zu widmen. Der Elektromotor sei der Idealmotor der Landwirtschaft, da er zu allen Arbeiten leicht und praktisch verwendet werden könne. Seine überaus einfache Konstruktion, seine Feuersicherheit und leichte Anbringung selbst an feuergefährlichen Orten sicherten ihm in der Landwirtschaft die weiteste Verbreitung. Der Hauptvorzug des Motors sei aber der, daß er nur soviel Kraft dem Leitungsnetz entnehme, als er nötig habe. Der Konsument bezahle also nur den wirklichen Kraftverbrauch. Der Redner ging dann sehr eingehend auf die technische Verwendung der Elektrizität zu allen landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Arbeiten ein. Alle Maschinen und Hilfsmaschinen könnten durch den Motor angetrieben werden. Nur auf dem Gebiete des Pflügens seien bisher Erfolge nicht erzielt worden; aber es sei wohl nur eine Frage der Zeit, um auch hier eine praktische und sichere Verwendung zu erzielen. Auch die Betriebskosten wurden vom Vortragenden gestreift und einige Anhaltspunkte gegeben; ebenso wurden die Zuhörer mit den bisher erzielten praktischen Erfolgen der Ueberlandzentrale in Bretleben bekannt gemacht, die als überaus günstig bezeichnet werden könnten. Dringend sei aber davor zu warnen, den Motor zu klein zu nehmen, da er leicht überanstrengt werde. Weiter lasse sich die Elektrizität zur Beleuchtung in allen landwirtschaftlichen Betrieben verwenden, da die Glühlampe infolge der Feuer- u. Gefährlichkeit überall angebracht und benutzt werden könne. Die vielerlei Vorteile sowie die Betriebs- und Anschaffungskosten einer Lichtanlage wurden ebenfalls vom Redner eingehend erläutert. Hierbei sei zu bemerken, daß die Kohlenfaserlampe Verwendung finden sollte, wo die Beleuchtung wenig gebraucht werde, während an Orten, die stets beleuchtet werden müßten, die sog. Sparlampe zu verwenden sei. Zum Schluß streifte Redner die Verwendung der Elektrizität in der Hauswirtschaft, um dann noch auf die Bedingungen, eine Ueberlandzentrale rentabel und ökonomisch zu gestalten, näher einzugehen. Das einfachste sei die Form der Genossenschaft oder G. m. b. H., die sich auch bisher gut und rentabel bewährt habe. Die Begrenzung sei auf 50 Kilometer festzusetzen; eine weitere Ausdehnung sei nicht gut zu empfehlen. Die Hauptsache für die Rentabilität einer Ueberlandzentrale sei, daß sich die Genossenschafter bezw. Gesellschafter möglichst viel mit eigenem Kapital beteiligten. Der Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Wunsche, daß die Landwirte der hiesigen Umgegend, wo in letzter Zeit sich Bestrebungen zur Anlage einer Ueberlandzentrale geltend gemacht hätten, bald zu einer solchen gelangen möchten. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Landrat des Kreises Merseburg, Herr Graf d'Haussonville, wies in der Besprechung auf die hohe Bedeutung einer Ueberlandzentrale für die Landwirtschaft hin. Ein Teil der Gemeinden habe sich bereits der Heldorfschen Zentrale in St. Ulrich bei Mücheln angeschlossen. Ein anderer Teil sei in Unterhandlungen mit dem Direktor Büchner in Aktern getreten, der den Preis vertragsmäßig für Licht auf 50 Pfg. und für Kraft auf 20 Pfg. festgesetzt habe. Nach Ansicht des Redners sei zu erwarten, daß eine Genossenschaft billigere Preise stellen könne. Auch im Saalkreise werde jetzt dahin gestrebt, eine Genossenschaft für die Errichtung einer Ueberlandzentrale zu organisieren. Redner bittet Herrn Biehe um seine Ansicht. Dieser äußerte sich dahin, daß der oben bezeichnete Preis zwar nicht als zu teuer angesehen werden könne, empfiehlt aber, beim Abschluß derartiger Verträge Vorsicht walten zu lassen. Die Versammlung setzte hierauf die Sitzungstage für das Jahr 1909 fest. Weiter wurde aufgefordert, die Anmeldung zur Prämiierung treuer Dienstboten baldigst an den Schriftführer, Herrn Lehrer Wilck, gelangen zu lassen. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder wurde die Versammlung gegen ½6 Uhr geschlossen.

♯ **Artern**, 14. Dez. (Das Rathaus in Artern.) Das alte Rathaus in Artern, das an der Stelle des Neubaues stand, genügte räumlich selbst den Ansprüchen des nur 6000 Seelen zählenden Gemeinwesens nicht mehr. Man entschloß sich zur Errichtung eines Neubaues, und übertrug den Architekten Lehmann und Wolff in Halle die Planung und Ausführung des Neubaues. Die erforderlichen Räume sind, so lesen wir im „Zentralblatt der Bauverwaltung", in drei Geschossen und dem ausgebauten Dachgeschoß untergebracht. Rechter Hand vom Haupteingang geht es zum Ratskeller, und zwar zunächst in die Ratsweinstube, deren Holzbaltendecke dem Raum zu einem recht behaglichen Eindruck verhilft. Dann gelangt man in den größeren Hauptraum der Wirtschaft. Hier erinnert das Kreuzgewölbe der Decke daran, daß der Beschauer sich im „Keller" befindet. Im ersten Obergeschoß liegen die Dienst- und Bureauräume. Auch hat der Bürgermeister hier ein freundliches Sitzzimmer als Dienstzimmer erhalten. Den Hauptraum des zweiten Obergeschosses bildet der etwa 100 Quadratmeter große Sitzungssaal für die Stadtverordneten. Er zeigt ein hohes Eichenpaneel in einfachen Formen, und eine hölzerne Balkendecke mit verputzten Zwischenfeldern. Die drei rundbogig abgeschlossenen Fenster der Langseite haben Glasmalereien mit dem Stadtwappen, demjenigen Preußens und der Provinz Sachsen. Die ziemlich große Höhe des Saales führte dazu, über diesen Fenstern noch ovale Oehsenaugen anzuordnen. Auch sie sind mit Glasmalereien geschmückt, welche Ansichten aus Alt-Artern darstellen, so das alte Rathaus und das auch noch erhaltene Geburtshaus von Goethes Urgroßvater, der Schmied in Artern war. An der Türwand des Saales ist eine durch eine kleine Nebentreppe von außen her zugängliche Galerie angeordnet, von wo aus die Vorgänge in der Versammlung verfolgt werden können. Schließlich sei noch eine auf dem Marktplatz blickende offene Halle erwähnt, die dem Saal vorgelagert ist. Der übrigbleibende Teil des Stockwerks umfaßt die Wohnung des Bürgermeisters, die aus sechs Zimmern mit den üblichen Nebenräumen besteht. Recht ansprechend ist auch die äußere Erscheinung dieses Rathauses. Sie schließt sich in Form und Baustoffen den meist aus dem 18. Jahrhundert stammenden übrigen Baulichkeiten am Marktplatz an. Erwähnt sei noch eine an der Rathausfront angebrachte überlebensgroße Bismarckfigur. Ueber dem Ganzen lagert behäbig ein abgewalmtes Mansardendach, das mit roten Biberschwänzen eingedeckt ist. Daraus reckt sich ein kräftiger Turm hervor mit einfachem vierkantigen Unterbau, auf dem in abgemessener Höhe ein kleines Ziegeldach zu einem niedrigen achteckigen Aufbau überleitet. Den Abschluß bildet eine in Kupfer eingedeckte Haube von frischer und schöner Linienführung. Gerade dieser Turm scheint mit das Beste am ganzen Bau zu sein. Schließlich sei noch erwähnt, daß Elektrizität zur Beleuchtung des Hauses dient, während die Beheizung durch Dampf erfolgt. Die Baukosten betrugen 118 000 Mk. Für Möbel und Beleuchtungskörper kamen noch 12 000 Mk. hinzu.

♯ **Probstzella**, 14. Dez. (Burg Lauenstein) Wie wir hören, ist der gesamte Wirtschaftsbetrieb in den Erholungsstätten der Burg Lauenstein, Oberfranken, in die Hände des Herrn G. Haag-München, bisherigen Leiters des Alexandersbades im Fichtelgebirge, übergegangen. Die Gast- und Pensionsräume sind bahser ebenso wie die Schauräume und kunsthistorischen Sammlungen der Burg Lauenstein ununterbrochen auch während des Winters dem Publikum geöffnet.

W Altenburg, 14. Dezember. (Vom Hofe.) Mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge traf heute nachmittag 2 Uhr 43 Min. der Großherzog von Sachsen-Weimar zum offiziellen Besuch des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg hier ein. Am Bahnhof fand militärischer Empfang statt. Bei der Fahrt nach dem Residenzschlosse wurden die höchsten Herrschaften durch das zahlreiche Publikum lebhaft begrüßt. Um 5 Uhr fand im Residenzschloß Galatafel statt. Abends wurde die Galavorstellung (Condottieri) im Hoftheater besucht.

Letzte Telegramme.

Vom Kaiser.

Potsdam, 15. Dezember. Der Kaiser war gestern abend Gast beim Offizierkorps des Leib-Garde-Husarenregiments.

Radbod.

Radbod, 15. Dezember. Die Gesundheitskommission hat kein Bedenken getragen, nach der Analyse des Wassers in der Grube das Wasser ohne Klärانlage der Lippe wieder zuzuführen.

Elfriede von Olten †.

Düsseldorf, 15. Dezember. Nach achttägiger Krankheit ist gestern die Schauspielerin Elfriede von Olten vom Lustspielhause an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben.

Sozialdemokraten und Budgetprovisorium.

Wien, 15. Dezember. Der sozialdemokratische Verband des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, für die Dringlichkeit des Budgetprovisoriums in allen drei Lesungen zu stimmen, um der Notlage des Parlaments ein Ende zu machen.

Das Standrecht in Prag.

Prag, 15. Dezember. Das Standrecht für Prag und Vororte sowie das Farbenverbot werden mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Zum Tode Murawiews.

Rom, 15. Dezember. Der Botschafter Murawiew war schon seit einigen Tagen leidend. Gestern machte er nach einer Automobilfahrt einen Spaziergang. Vor dem Splendid-Hotel fühlte er sich unwohl. Er verlangte nach einem Zimmer. Ein Arzt wurde herbeigerufen; trotz aller Sorgfalt verstarb der Botschafter aber bald.

Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 14. Dezember, 4 Uhr; öffentliche Sitzung.
Vorsitz: Vorsteher Geheimrat Stedner.

Bei Beginn der Sitzung wird zunächst die Eingabe des Vereins selbständiger (Handels-) Gärtner vorgelegt, die sich mit der Gräberpflege auf dem Stadtgottesacker befaßt und durch die vom Magistrat beschlossene Gründung einer Friedhofsverwalterstelle veranlaßt ist. Der Oberbürgermeister Dr. Rive hält zur die Petition für gegenstandslos, da gar kein Magistratsbeschluß hinsichtlich einer Aenderung der Grabpflege vorliegt, die Eingabe wird aber dem Magistrat als Material überwiesen. Die erneute Eingabe der Schmiedeinnung, die Stadt solle die Schmiedearbeiten an die steuerzahlenden Schmiedemeister vergeben und eigne Schmiede nicht beschäftigen, wird dem Petitionsausschuß überwiesen. Stadtrat Grote erklärte die Beschäftigung des einen städtischen Schmiedes in dem städtischen Kehrinstitut für unerläßlich, die größeren Schmiedearbeiten würden nach wie vor vergeben.

Nächsten Montag wird noch eine Sitzung der Stadtverordneten stattfinden, die sich in der Hauptsache mit der Vorlage zur Einführung der Steuer nach dem gemeinen Wert beschäftigen wird. Die Frage des Ankaufs des Zoologischen Gartens wird erst im neuen Jahre verhandelt werden. Der Verwaltungsbericht der Stadt dürfte noch in dieser Woche veröffentlicht werden. Nach diesen Mitteilungen wird in die Tagesordnung eingetreten:

1. Der für die Errichtung des Beamtenwohnhauses auf dem Grundstück des Elektrizitätswerkes vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812152-13/fragment/page=0002

gesehene Platz wird zur Aufstellung eines Unterflurkühlers gebraucht. Die Verlegung des geplanten Wohnhauses nach Norden hin, sowie das Beibehalten des jetzt bestehenden Grenzzauns war schon in der vorigen Sitzung besprochen worden. Auf Antrag des Stadtv. Pfautsch war die Sache dem Bauausschuß überwiesen worden. Dieser stimmte dem Magistratsantrag zu. Die Versammlung beschloß, dem Antrag seines Referenten (Stadtverordneten Giese) zu folgen. Es soll auf der Seite nach der Straße hin ein Streifen von 6 Metern für Vorgärten erhalten bleiben, außerdem wird in Zukunft, wenn es sich nötig macht, ein ähnliches Beamtenwohnhaus auf der Westseite errichtet werden können.

2. Die Witwe Marie Voigt beabsichtigt eine von ihrem Grundstück Martinsberg Nr. 9 fluchtlinienmäßig zur Schimmelstraße entfallende Parzelle von 53 qm Flächeninhalt an die Stadtgemeinde abzutreten und die aus dieser Straße zum Grundstück entfallenden Parzellen von zusammen 52 qm Größe zu erwerben. Die Parzellen sollen gegeneinander ausgetauscht werden, ohne daß eine Barzahlung zu leisten ist. Die Versammlung stimmt auf Antrag des Referenten (Stadtv. Gygas) diesem Landaustausche zu.

3. Der Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord hatte unter Hinweis darauf, daß der Giebichensteiner Friedhof voll belegt ist und die Verstorbenen in Giebichenstein daher in Trotha beerdigt werden müssen, gebeten, den zu Friedhofszwecken angekauften Platz an der Dessauer Straße recht bald seinen Bestimmungen zu übergeben. Der Referent (Stadtv. Emmer) legt eingehend dar, was für Uebelstände durch die Verzögerung in der Errichtung des neuen Friedhofes entstehen würden, zumal eine zu starke Inanspruchnahme des Trothaer Kirchhofs auch diesen bald nicht mehr ausreichen lassen würde. Der Bauausschuß schlägt daher vor, den geplanten Kirchhof an der Dessauer Straße in der Nähe des Galgenberges wenigstens provisorisch schnell so weit herzurichten, daß er seinem Zwecke übergeben werden kann. Man brauchte sich nur mit einem Drittel des Terrains zunächst zu befassen, auch wäre es nur notwendig, eine Leichenhalle zu erbauen und von den anderen Baulichkeiten abzusehen, da Erbbegräbnisse da draußen zunächst nicht notwendig sein würden. Außerdem würde die über kurz oder lang einzuführende Leichenverbrennung auch hier noch Aenderungen und Beschränkungen nach sich ziehen. Da in fünf Jahren der Giebichensteiner Friedhof wieder belegt werden könne, sei eben nur für jetzt Abhilfe zu schaffen. Die Petition wird mit den Ausführungen des Bauausschusses dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Stadtv. Spindler führte noch aus, daß der Kostenvoranschlag für den neuen Friedhof sehr wohl einer Revision unterzogen werden müsse, da leicht mancherlei Ersparnisse gemacht werden könnten. (Die Größe sollte 176 150 qm betragen und die Kosten waren auf 1 Million 150 000 Mk. veranschlagt, die sich folgendermaßen verteilen sollten: Grunderwerb 228 429,29 Mk., Wege und Plätze 111 000 Mk., Kanalisation 21 500 Mk., Wasserleitung 13 800 Mk., Bepflanzung usw. 28 000 Mk., Baulichkeiten 375 000 Mk., Straßenausbau 260 000 Mk., Zufahrtswege (Zieten- und Dessauer Straße) 32 000 Mk., Vorflutkanal 64 000 Mk., Bauleitung und Abrundung 12 070,71 Mk. Dieser erste Entwurf stammt aus dem Juni 1906.)

4. An den Grundstücksbesitzer von Liebenauerstraße 18 (bezw. an den für ihn eingetretenen Maurermeister Friedrich) werden 150 Mk. zuviel erhobener Kanalanschlußgebühren auf Antrag des Referenten, Stadtv. Herzfeld, zurückzuerstatten beschlossen.

5. Von den im Entwurfe für die in Halle-Cröllwitz vorgesehenen Kanalbauten sind bisher nur die im Eigentum der Stadtgemeinde befindlichen Straßen kanalisiert worden. Nach der Auflassung des Geländes in der Weißenburg- und Belforstraße an die Stadtgemeinde sollen auch diese Straßen und die noch nicht kanalisierte Strecke des Schulberges mit Kanal versehen werden. Der Anbau von Wohnhäusern an der Wörthstraße zwischen Cröllwitzer- und Dölauerstraße soll gegen Hinterlegung der Straßenausbaukosten gestattet werden. Hierzu muß die Straße ebenfalls einen Kanal erhalten. Die besonders bei Regenwetter ungünstigen Terrainverhältnisse verlangen die Kanalisierung dieser Straße auf eine Länge von etwa 37 Metern. Die Kosten der einzelnen Bauausführungen betragen nach den Anschlägen zusammen 36 600 Mk. Auf Antrag der Referenten (Stadtvv. Reichardt und Colberg) werden die Mittel aus der Kanalbauanleihe bewilligt. Damit werden abermals Arbeitsgelegenheiten geschaffen. Stadtbaurat Lammers teilt mit, daß die Pläne zur Klärungsanlage auf dem Tafelwerder jetzt der Königlichen Regierung in Merseburg vorliegen und von da an das Ministerium gehen werden.

6. Um den im Süden der Stadt tätigen Geschirren und Arbeitern der Straßenreinigung bei ungünstiger Witterung und während der Mittagszeit einen geeigneten Unterkunftsraum zu schaffen, wird von der Straßenreinigungsdeputation die Erbauung eines Pferdestalles, der ein festes Dach erhalten soll, neben der Feuerwache „Süd" mit Remise und Aufenthaltsraum für die Arbeiter als notwendig bezeichnet. Auch ein Teil der Sprengwagen soll hier untergestellt werden können, daher soll der Holzschuppen neben dem Hauptdepot (Klosterstraße 6) abgebrochen und neben dem Pferdestall an der Lauchstädterstraße aufgebaut werden. Ebenso ist eine Vergrößerung des Hofes der Feuerwache „Süd" nötig. Die Kosten betragen zusammen 14 000 Mk. Auf Antrag der Referenten (Stadtvv. Riediger und Aßmann) werden diese Veränderungen beschlossen, die Gelder sollen der Anleihe von 1900 entnommen werden.

7. Der Etat der Geschwister Röser-Stiftung für das Jahr 1909 wird gutgeheißen und in Einnahme und Ausgabe auf 8240 Mk. festgestellt. Stadtv. Dietzel vertritt als Referent die Vorlage.

8. Die Vermögensbestände der Stadthauptkasse sollen in folgenden Fonds verwaltet werden: 1. Betriebsfonds, 2. Subventionsgelderfonds, 3. Anleihefonds, 4. Schulhausbaufonds. Den Antrag empfiehlt als Referent Stadtv. Knabe. Es handelt sich um eine rein verwaltungstechnische Frage, die mit keinerlei besonderen Leistungen verknüpft ist. Im speziellen soll der Betriebsfonds der Kämmerei die jederzeitige Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Geschäftsbetriebes der Stadthauptkasse sicher stellen und ihr jederzeitige Zahlungsleistung ermöglichen. Die Höhe des Betriebsfonds wird auf 1 000 000 Mk. festgesetzt. Der Substanzgelderfonds enthält das vorübergehend flüssig gemachte Substanz-Vermögen der Stadtgemeinde. Er wird durch alle Einnahmen aus der Veräußerung von Bestandteilen städtischen Kämmerei-Vermögens gebildet einschließlich der aus der Ablösung der Kämmerei zustehenden Gerechtigkeiten. Der Anleihefonds wird verwendet nach Maßgabe der Programme, die der Genehmigung der Anleihen zugrunde gelegen haben. Der Schulhausbaufonds wird aus alljährlichen laufenden Zuschüssen der Kämmerei-Etats gebildet sowie aus veräußerten Schulgrundstücken. Seine Bestände können vorübergehend zinsbar belegt werden. Die Zinsen wachsen dem Fonds zu. Die Versammlung tritt diesem Plane bei.

9. Der Etat der Hospital-Verwaltung für 1909 wird in Einnahme und Ausgabe auf 77 000 Mk. festgestellt. (Referent Stadtv. Dietzel.) Einige Einwendungen und Beschwerden des Stadtv. Thiele gegenüber Beköstigung, Behandlung usw. von Hospitalinsassen werden vom Stadtrat Klopfleisch beantwortet bezw. widerlegt. Stadtv. Rühme gibt den Rat, die Insassen des Hospitals, die sich in irgendetwas benachteiligt glauben, mögen sich mit ihren Beschwerden direkt an die Verwaltung und den Vorstand des Hospitals wenden.

10. Der Etat der Assessor Karl Müller-Stiftung für das Jahr 1909 wird in Einnahme und Ausgabe bei der Haus-stiftung auf 4550 Mk. und bei der Darlehnsstiftung auf 3360 Mk. festgestellt. (Referent Stadtv. Knabe.)

11. Die Lieferung der zum Neubau der Oberrealschule erforderlichen Werksteine war durch Vertrag dem Steinbruchsbesitzer Franz Zeller in Miltenberg übertragen worden. Bald aber traten in den Lieferungen Verzögerungen ein. Als Veranlassung für die unregelmäßigen Lieferungen gab Zeller an, daß in den Brüchen wegen ungünstiger Witterung der Betrieb habe oft eingestellt werden müssen. Da durch das Fehlen der Werksteine alle Bauarbeiten stockten und hierdurch die rechtzeitige Fertigstellung des Baues in Frage gestellt war, wurde dem Steinbruchsbesitzer Zeller die Lieferung nach Anhörung der juristischen Kommission entzogen. Die Mehrkosten, die durch Vergebung an einen anderen Unternehmer entstanden, hatte er zu tragen, sie betrugen rund 4305 Mk. Nun hat Zeller, von dem Abzug dieser Mehrkosten abzusehen, da es nicht in seiner Macht gelegen hätte, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Baudeputation will ihm 2152,50 Mk. erlassen. Diesen Antrag befürwortete der Referent Stadtv. Gygas. Aber auf Antrag der Stadtv. Thiele und Borges wird diese Vorlage zunächst nach dem Bauausschuß zur Begutachtung überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

‡‡ **Wegelin u. Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Akt.-Ges.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung erstattete der Vorstand über den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 1908 Bericht, wonach unter Zugrundelegung der erzielten Resultate anzunehmen ist, daß auf ein gleiches Erträgnis wie im Vorjahre (12 Proz.) gerechnet werden kann.

—y. **Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin.** In der Generalversammlung begründete der Vorsitzende die Notwendigkeit der neuen Kapitalsbeschaffung. Die Gesellschaft hat, wie er mitteilte, von der Ausgabe von Aktien und Obligationen wegen der Lage des Geldmarktes längere Zeit Abstand genommen. Die Verwaltung schlägt der Generalversammlung nunmehr vor, zur Begleichung der Bankschuld und der für die ausgeführten neuen Erweiterungslinien noch fällig werdenden Zahlungen, sowie für die Verstärkung ihrer Betriebseinrichtungen, endlich zu Vorbereitungsarbeiten für neue Linien ihr Aktienkapital um zehn Mill. Mark zu erhöhen; ferner ist beabsichtigt, 15 Millionen Mark Obligationen zu schaffen, von denen zunächst zehn Millionen Mark ausgegeben werden sollen. Bei der stetigen und durch jede neue Linie wachsenden Verkehrszunahme der Bahn wird, wie weiter mitgeteilt wurde, der Bau eines neuen Kraftwerkes an der Unterspree und eine Vermehrung des Wagenparks und der Auffstellungsbahnhöfe notwendig. Die Generalversammlung erklärte sich mit den Vorschlägen der Verwaltung einverstanden.

W. **Saatenstand in Rußland.** Laut Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung" ist der Saatenstand des Wintergetreides unbefriedigend in den Gouvernements Moskau, Twer, Jaroslaw, Kostroma, Wladimir, Woronesch, im Dongebiet, in Saratow, im Süden von Samara und den anliegenden Kreisen des Gouvernements Tula, Tambow, Pensa und Simbirsk, gut im Dnjeprgebiet, und zwar in Kiew, Podolien, Wolynien, einem Teile von Poltawa und Tschernigow, im übrigen befriedigend. Die Anbaufläche ist allgemein etwas verkleinert. Eine bedeutende Verkleinerung ist bemerkbar in den Rahons des unbefriedigenden Saatenstandes.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg,** 14. Dezbr. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schwim. 228 *M*, Dez. 227 *M*, Durum I schwim. 221½ *M*, Barletta Russo 80 kg Dez./Jan. 222½ *M*, Jan.-Febr. 218½ *M*, Febr./März 218 *M*, Rosafe 78 kg schwim. 230½ *M*, Dez./Jan. 224 *M*, Jan./Febr. 221 *M*, Ulka 9 Pud 25/30 abgel. 224½ *M*, 30/35 abgelad. 225 *M*. — **Roggen:** Novorossisk 9 Pud 10/15 prompt 189½ *M*. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg schwim. 127½ *M*, Dezbr. 127½ *M*, Jan. 128½ *M*, Febr./März 130 *M*. — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg Jan./März 163 *M*. — **Mais:** La Plata schwim. 154 *M*, Mixed Dez. 150 *M*, Jan./März 150 *M*.

— **Berlin,** 14. Dezbr. (**Berliner Produktenbörse.**) Die **amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:** Weizen, inländ. 204,00—207,00 *M* ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— *M*, Mai 210,50 *M*. Roggen, inländischer 165,00—166,00 *M* ab Bahn und frei Mühle, Mai 178,50 bis 178,00 *M*. Hafer märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 174 bis 180,00 *M*, mittel 166,00—173,00 *M*, gering 163,00—165,00 *M* ab Bahn und frei Wagen. **Mais,** amerik. Mixed 169,60—173,00 *M*, runder 166,00—169,00 *M* frei Waggon. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 154,00—164,00 *M*, gute 165,00—180,00 *M*, russische und Donau leichte 137,0—141,00 *M*, schwere —,— *M* ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen,** inländ. und ausländ. Futterware mittel 186—191 *M*. Taubenerbsen 192—199 *M*, ab Bahn u. frei Waggon. **Weizenmehl** 00 25,25—28,50 *M*, **Roggenmehl 0 und 1 21,00** bis 23,10 *M*. **Weizenkleie** 11,20—12,20 *M*, **Roggenkleie** 11,60—12,25 *M*. — Mittagsbörse: **Weizen,** inländ. 203,00—205,00 *M* ab Bahn, Dezember 207,25—206,75 *M*, Mai 210,00—209,50—209,75 *M*. **Roggen** inländ. 165,00—166,00 *M* ab Bahn, Dezember 168,25 *M*, Mai 178,00—177,25 *M*. Hafer Dezember 162,75—162,50 *M*, Mai 165,50—166,00—165,50 *M*. Mais Dezember 161,75 *M* Brief, in einem Falle 162,00 *M*. **Weizenmehl** 00 25,00—28,25 *M*. **Roggenmehl 0** und 1 20,80—22,90 *M*. Mai 22,00 *M*. Rüböl Dezember 62,60—62,70—62,50—63,00 *M*, Mai 58,90—58,70 bis 59,00 *M*.

L. **Weltmarkt,** Berlin, 14. Dezbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, Mai 207,75, Mai 209,75. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 167,60, Dez. 168,20. Chicago Northern 1 Spring, Dez. 155,65, Mai 163,35. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 172,85. Paris Lieferungsware Dezbr. 181, 0. Budapest Lieferungsware April 216,30. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% o. Bei. einschl. Bordspesen loko 168,55. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr. Dezbr. 168,25, Mai 177,25. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordspesen loko 137,15. **Hafer:** Berlin 450 gr. Dezbr. 162,50, Mai 165,50. **Mais:** Berlin Lieferungsware Dezbr. —,—. Newyork mixed Dezbr. 112,32. Buenos-Durchschn.-Aires Qualität bordfrei —,—.

Hopfen.

— **Nürnberg,** 12. Dezbr. (**Hopfenbericht.**) Während der abgelaufenen Woche gelangten 1700 Ballen zum Verkauf; etwa 800 Ballen davon wurden für Exportzwecke übernommen. Zugeführen wurden 1600 Ballen. Die Preise sämtlicher Sorten sind unverändert bei ruhiger Stimmung.

Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 15 *M*, mittel do. bis 30 *M*, prima do. bis 40 *M*. Gebirgshopfen bis 50 *M*, geringe Aischgründer bis 15, mittel do. bis 30 *M*, prima do. bis 42 *M*, geringe Hallertauer bis 22 *M*, mittel do. bis 40 *M*, prima do. bis 62 *M*, Hallertauer Siegelgut bis 65 *M*, geringe Elsässer bis — *M*, mittel do. bis 40 *M*, prima do. bis 55 *M*, geringe badische bis —, mittel do. bis 42 *M*, prima do. bis 65 *M*, geringe Württemberger bis 22 *M*, mittel do. bis 42 *M*, prima do. bis 60 *M*, mittel Posener bis — *M*, prima do. bis — *M*, Spalter Land, leichte Lagen bis 58 *M*, do. schwere Lagen bis 72 *M*. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Trockenkartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht vom 30. November von der Preisberichtstelle des D. L.-R. Tendenz: —. Für Frühkartoffeln in Wagenladungen von 10 000 kg ist bezahlt worden in Mark für 50 kg in Berlin, Rote Daberschе 2,15—2,30; andere rote Sorten 1,80—2,00; Magnum bonum 2,15—2,30; Weiße runde 1,80—2,00. Magdeburg, Magnum bonum 2,00; Weiße runde 1,60; Gelbfleischige weiße 2,75. Gardelegen, Rote Daber 2,60; andere Sorten 1,85; Magnum bonum 2,25; Weiße runde 1,80—1,85. Salzwedel, Rote Daber 1,90—2,00; andere Sorten 1,60—1,65; Magnum bonum 2,00 bis 2,10; Weiße runde 1,55—1,60. Futter- und Brennware. Berlin, Rote Daber 1,25—1,60; Andere rote Sorten 1,25—1,60; Weiße Sorten 1,25—1,60. Magdeburg, Weiße Sorten 1,35. Gardelegen, Andere Sorten 1,40, Weiße Sorten 1,30. Salzwedel, Andere Sorten 1,20; Weiße Sorten 1,15—1,20.

Großhandelspreise für Trockenkartoffeln in Käufers Säcken, frei Station, in Mk. für 50 kg. Flocken: Annas Kr. Wohlau 8,00 (bez.), Besow b. Wend.-Tychow Kr. Schlawe 7,75 (bez.), Beutnitz 8,30—8,50 (bez.), Büllstringen (Neuhaldensleben) 8,00 (bez.), Buselwitz b. Oels 7,85 (bez. f. Dez./Jan), 8,00 (bez. f. Febr./März), Calbe a. S. Zuckerfabrik 9,00 (Verk.), Ciskowo Kr. Czarnikau 7,60 (bez.), Dettmannsdorf b. Kützow 8,00 bez. für Nov./März), Friedrichsthal b. Grünhayn Kr. Wehlau 7,75 (bez. Dez.), Grodtken Kr Neidenburg 7,85 (bez.), Groß-Strehlitz 8,00 (Verkäuf.), Heinersdorf (Kr. Lebus) Stat. Trebnitz N.-M. 8,00 (bez.), Hammer b. Krehlau 7,75 (bez. Jan./März), Jeltsch Kr. Ohlau 8,25 (Käuf.), Karstädt 8,25 für prompte Lief. (bez.), 8,50 für späte Lief. (bez.), Kempen b. Lübzow Stat. Dominke 7,50 und 7,75 (bez. Nov./Dez.), Labischinnel bei Gnesen 8,20 (Verk.), Lindchen b. Petershain N.-L. 8,50 (bez.), Maldenten i. Ostpr. 8,10—8,25 bez., Moeitschen bei Wutschdorf (Märk. Pos. Bahn) 7,80 (Verk.), Nichanowo 7,70 bez.), 7,60 (Käuf.), Ober-Stradam Kr. Gr. Wartenberg 7,75 (bez. Jan./Mai), Perkeberg Landw. Brennerei-Genossenschaft 8,50 (Verk.), Polchow 7,25 (bez.), Poglien (Wobliau) Landw. Brennerei-Genossenschaft 8,00 (Käuf.), Pogarowo b. Wroblewo Stat. Wronke 7,75 (bez.), Regentbin N.-M. 8,25 (Verk.), Sembten (Ostp.) Station Coschen 8,00 (bez.), Stolzenberg 7,80 (bez. prompt), Twardow b. Witaschütz (Posen) 8,00 (Verk.), Uthmöden Landw. Brennerei 8,40 (bez.), Weiterhorn b. Brockhöje 8,50 (Käuf.), Wimagora b. Miloslaw 7,60 (bez.), Zülichau Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft 8,00 (bez.). Scheiben: Zuckerfabrik Kosten i. Posen 17,50 für Speiseware (die Fabrik hat bereits 2000 Ztr. zu diesen Preisen verkauft). Schnitzel: Calbe a. S. Zuckerfabrik 8,00 (Verk.), Kosten i. Posen Zuckerfabrik 18—22,50 für Speiseware (die Fabrik hat bereits 2000 Ztr. zu diesen Preisen verkauft), Schlabendorf bei Zinnitz 8,00, Soldin Kartoffeltrocknungsfabrik 7,75 (Verk.), Bentschow i. M. 7,50—8,00 (bez.). (D. L.-R.)

— **Magdeburg,** 14. Dezember. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 20,00—20,50 Mk. Die Handelskammer.

— **Berlin,** 14. Dez. Kartoffelstärke 20,00—20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,00—20,50 Mk., feuchte Stärke 11,00 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 14. Dezbr. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,50—61,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 67,50—68,50 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 14. Dezember. Spiritus stetig, Dezember 28 G., Dez.-Jan. 28 G., Jan.-Febr. 28 G.

— **Paris,** 14. Dez. Spiritus ruhig, Dez. 36,50, Januar 36,50, Jan.-April 37,25, Mai-Aug. 38,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 14. Dezember. Rüböl loko 69,00, Mai 64,00.

— **Hamburg,** 14. Dezember. Rüböl ruhig, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam,** 14. Dezember. Leinöl flau, loko 22¾, Januar 22½, Jan.-April 22⅜, Mai-August 22⅛, Sept.-Dezbr. 21⅞.

— **Paris,** 14. Dezember. Rüböl flau, Dez. 71,25, Januar 68,00, Jan.-April 66,75, Mai-August 63,00.

Zucker.

W. **Hamburg,** 14. Dez. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dezbr. 20,20, per Januar 20,20, per März 20,50, per Mai 20,75, per August 21,05, per September 19,70. Tendenz: stetig.

— **London,** 14. Dez. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 11 sh. 1½ d. Verk. Rüben-Rohzucker Dezember ruhig, 9 sh. 11⅜ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 14. Dezbr. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember 29 G., März 28¾ G., Mai 28½ G., September 28½ G. Tendenz: ruhig aber behauptet.

— **Amsterdam,** 14. Dez. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 35.

— **Havre,** 14. Dezember. Kaffee. Good average Santos Dezember 38,75, März 37,75, Mai 37,50, Sept. 37,50. Tendenz: ruhig, aber behauptet.

W. **Rio de Janeiro,** 12. Dezember. Kaffee. Zufuhr 12 000 Sack in Rio, 42 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 14. Dezember. Baumwolle, still, Upland middling loko 45¼ Pfg.

— **Antwerpen,** 14. Dezbr. Wolle. La-Plata-Bug Type B. Dezember 5,35 Verkäufer. Oktober 4,90 Verkäufer. Ruhig.

— **Liverpool,** 14. Dezbr. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Dez. 4,65, Dez.-Jan. 4,62, per Jan.-Febr. 4,62, per Febr.-März 4,61, per März-April 4,61, per April-Mai 4,61, per Mai-Juni 4,61, per Juni-Juli 4,62, per Juli-August 4,61, per August-Septbr. 4,55.

Petroleum.

— **Hamburg,** 14. Dezember. Petroleum geschäftslos, Standard white loko —.

Metalle.

— **Amsterdam,** 14. Dezember. Banczinn flau, loko 79½.

— **London,** 14. Dez. Silber 22½ Lstrl., Chili-Kupfer 62¾ Lstrl., per 3 Monate 63¾ Lstrl., Blei, span., 13 9/16 Lstrl., engl. 13⅞ Lstrl., Zinn 130½ Lstrl., Zink 20⅝ Lstrl.

— **Glasgow,** 14. Dez. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. 8½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig,** 14. Dezbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 615 Rinder, und zwar 181 Ochsen, 41 Kalben, 229 Kühe, 164 Bullen, 167 Kälber, 671 Stück Schafvieh, 1690 Schweine, und zwar nur deutsche; zul. 3143 Tiere. Preise: Ochsen: I. 82, II. 76, III. 67, IV. 56 *M* für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 76, II. 72, III. 64, IV. 55, V. 45 *M* für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 68, II. 63, III. 58 *M* für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 54, II. 49, III. 36, IV. — *M* für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 40, II. 35, III. 25 *M* für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 70, II. 66, III. 61, IV. 61 *M* für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 549 Rinder, und zwar: 166 Ochsen, 39 Kalben, 207 Kühe, 137 Bullen; 166 Kälber, 512 Schafe, 1687 Schweine. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe mittelmäßig, Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 14. Dezbr. Roter Winter-Weizen loko 108¼, per Dez. 108½, per Mai 110⅛, per Juli 104¼, per Sept. —.—. Mais per Sept. 68, per Dez. 68⅜, per Mai 68⅜. Mehl 4,05. Getreidefracht nach Liverpool 1¾.

W. Chicago, 14. Dezember. Weizen per Dez. 100, per Mai 104⅞, Mais per Mai 61½.

W. New-York, 14. Dezember. Petroleum Standard white in New York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 14. Dezbr. Schmalz Westernsteam 9,55, Rohe und Brothers 9,75.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Arthur Bierbach;** Schlußredaktion: **H. Berwecke,** sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190812152-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 14. Dez. 1908

Die Rubrik in Buchstabenschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — Gest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. Währ.: 12 M. — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 fl. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%. Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.																							
Dt. Reichs-Anl.	4	100.70b	4	3½	91.30G	4	—	—	Russ. E.B.A.	III	4	99.00G	4	—	—	Hulle-Hettst.	4	99.30b	4	—	—	Krupp-Oblig.	4	99.20b
do. 1. 4. 12	4	100.80bG	4	3½	91.30G	4	—	—	do. 02	4	—	—	4	82.50G	4	Halb-Blnk.	4	99.50G	4	—	—	Dtsch. Ind.	4	99.20b
do. 1. 7. 12	4	100.80bG	4	3½	—	—	—	—	do. 03	4	—	—	4	82.50G	4	do. 1895-03	4	99.50G	4	91.40B	4	Dtsch. Am.	4	94.25b
do. 1. 4. 09	4	100.30G	4	3½	100.30G	4	—	—	do. 05	4	—	—	4	75.70B	4	Mckl. Fr. Wlh.	4	100.00G	4	—	—	Laurahütte	4	98.80G
Pr. Schatz 12	4	99.80B	4	—	—	—	—	—	do. Staatsanl.	4	—	—	4	—	—	Nordh. Wern. E.	4	96.25G	4	—	—	do.	4	91.90B
Dt. Reichs-Anl.	4	94.50G	4	3½	91.50G	4	—	—	do. Nicolai-St.	4	—	—	4	—	—	Zschpk. Finst.	4	—	—	—	—	Brauerei-Aktien		
do. do.	4	102.40G	4	3½	91.50B	4	—	—	do. Prm. A.	4	—	—	5	367.00G	4	Böhm. Nrdb.	4	—	—	—	—	Berliner		
do. do.	4	94.50G	4	—	—	—	—	—	do. do.	4	—	—	5	270.00B	4	Dux-Bodenb.	4	—	—	—	—	Brl. Unionsbr.	0	85.00bB
Dt. Schutzg.	4	100.50G	4	3½	92.40G	4	—	—	do. Bodener.	4	—	—	4	—	—	do. Mark	4	75.90b	4	—	—	Bockenheimer	0	104.25bG
Pras. cs. Anl.	4	94.50G	4	3½	100.10G	4	—	—	do. conv. Obl.	4	3,8	75.90b	4	—	—	do. Stbh.-Tr.	4	—	—	—	—	Dtsch. Ost-Afr.	0	104.25bG
do. do.	4	85.20bG	4	3½	92.50G	4	—	—	Saal-Bodenpr.	4	—	—	5	93.70bB	4	do. Prag. G.	4	76.00G	4	—	—	Griesh. El.	4	238.50G
do. do.	4	102.50G	4	3½	93.80G	4	—	—	Stettin. Gas	4	—	—	5	95.00bG	4	Dux-Prag. G.	4	78.40G	4	—	—	Grünau	4	132.25bG
do. Stadt A.	4	101.25bG	4	3½	100.30G	4	—	—	Spandau Schdt.	4	—	—	—	—	—	Elbe-W. Gotth.	4	97.25B	4	—	—	v. Heydebr.	0	10.00bG
Bad. St. A.	4	101.40bG	4	—	—	—	—	—	Türk. Adm. Anl.	4	—	—	4	75.40bG	4	Elbe-W. Gotth.	4	98.40G	4	—	—	Schubarth.	0	143.10G
do. do. 07	4	93.70bB	4	3½	91.90B	4	—	—	Türk. Adm. Anl.	4	—	—	4	82.75bG	4	Gal. Crl. Lw.	4	95.40G	4	—	—	Wilhelmshütte	0	229.00bG
Bayer. Anl.	4	—	—	—	—	—	—	—	do. Bagd.-A.	4	—	—	4	83.75G	4	Kaschb. Od.	4	93.20G	4	—	—	Dtsch. Bank	0	148.00b
do. do.	4	93.75bB	4	3½	91.90b	4	—	—	do. Prm. Anl.	4	—	—	—	—	—	Kaschb. Od.	4	—	—	—	—	Dtsch. Eisenb.	0	148.00b
do. Eisb. B.	3	—	—	—	103.30G	4	—	—	do. conv. Obl.	4	—	—	—	—	—	Kronp. Rudolf	4	85.40G	4	—	—	Königsberg.	0	204.40G
do. Eisb. R.	3	—	—	—	94.20G	4	—	—	Deutsche Pfandbriefe							Kronp. Rudolf	4	97.20b	4	—	—	Königsstadt.	0	159.50b
Brandbl. Schl.	3	—	—	—	94.40G	4	—	—	Berlin. Pfdb.	4	3½	116.90b	4	—	—	do. Wd. 01	4	—	—	—	—	Ldw. Brauhaus	0	94.75b
Bremen. Anl.	3½	92.25B	4	3½	93.25bG	4	—	—	do. do.	4	—	103.30G	4	—	—	do. Wd. 03u12	4	99.70G	4	—	—	Lübz. Brauerei	0	116.00G
do. do.	3½	92.50G	4	—	—	—	—	—	do. do.	4	—	94.40G	4	—	—	do. Wd. 07u17	4	100.50G	4	—	—	Nordd. Lloyd	0	101.75G
do. do.	4	82.60G	4	—	—	—	—	—	Ung. Goldrente	4	—	92.50B	4	—	—	do. Wd. 07u17	4	92.10G	4	—	—	Patzenhofer	0	186.50G
Cassel Lcor.	4	94.00G	4	3½	93.25bG	4	—	—	do. kleine	4	—	92.90b	4	—	—	Obschl. Eisb.	4	96.50B	4	—	—	Pfefferberg	0	167.00G
do. XXI. u. 17.	4	94.00G	4	—	83.10bG	4	—	—	do. Kronenrt.	4	—	—	4	91.90b	4	do. 1912	4	98.10G	4	—	—	Schultheiss	0	221.50G
do. XXIII. u. 14.	4	100.60G	4	—	—	—	—	—	do. kleine	4	—	—	4	91.10b	4	do. Gold	4	97.10b	4	—	—	Spandauer B.	0	129.50G
Hambg. St. R.	3	101.20G	4	3½	93.25bG	4	—	—	do. Staatsrnt.	4	—	93.00G	4	—	—	Dest. Lotth. G.	4	95.50G	4	—	—	Vereinsch. cv.	0	185.00G
do. 1907	4	101.20G	4	—	83.10bG	4	—	—	do. Gold. Ell.	4	—	—	4	96.25bG	4	do. do. Gold	4	—	—	—	—	Dtsch. Eis. St.-Pr.	0	105.00G
do. 1900	4	101.90b	4	—	—	—	—	—	Kur- u. Neum.	4	—	94.00G	4	93.60G	4	do. L. A. 1903	4	—	—	—	—	Victoria	0	89.00bG
Hambg. St. R.	3	—	—	—	92.90G	4	—	—	do. Grndrent.	4	—	—	4	—	—	do. do. Gold	4	103.50G	4	—	—	Cent. Wasserw.	0	129.50G
do. 1907	4	—	—	—	100.75G	4	—	—	Bucar. Anl. 88	4	—	—	4	—	—	Dtsch. Ostbahn	4	—	—	—	—	Dtsch. Eisenbau	0	70.00bG
do. 1909	4	—	—	—	100.50G	4	—	—	do. 95	4	—	—	4	74.30G	4	Gas. Bodenkr.	4	74.30G	4	—	—	Gr. Berl. Pfd.	0	147.25G
do. 86. 87. 02	3	—	—	—	99.40G	4	—	—	do. 98	4	—	—	4	—	—	Reichsh. P. Stl.	4	—	—	—	—	Gr. Berl. Tram.	0	208.25G
Hessen 09	4	—	—	—	100.00G	4	—	—	Budap. St. A.	4	—	—	4	97.90G	4	Südost. (Lb.)	4	57.10G	4	—	—	do. Kalk St.	0	225.75b
do. 96. 03. 05	3	82.70bG	4	—	—	—	—	—	Bulg. St. A.	4	—	—	4	91.00G	4	do. do.	4	97.90G	4	—	—	Romb. Hütt. St.	0	162.75G
Lüb. St. A. 0	4	101.00b	4	—	—	—	—	—	Pommersch.	4	3½	93.20bG	4	—	—	do. do.	4	99.00G	4	—	—	Rybnk. Steink.	0	160.50G
do. do. 99	4	92.75b	4	—	—	—	—	—	do.	4	—	94.40G	4	—	—	do. do.	4	99.00G	4	—	—	Sächs. Gußst.	0	85.75G
do. do. 95	3½	—	—	—	100.10G	4	—	—	do. neue	4	—	82.75G	4	—	—	do. do.	4	99.00G	4	—	—	Siem. Glas	0	164.75G
Mckl. Eb. Schn.	4	—	—	—	94.20bG	4	—	—	do. neue	4	—	101.60G	4	—	—	do. Wd. 1914	4	99.00G	4	—	—	Siem. Halske	0	97.75G
do. cs. A. 86	4	—	—	—	99.90B	4	—	—	Posensche	4	—	94.20bG	4	—	—	do. Wd. 1917	4	100.20G	4	—	—	do.	0	98.50B
do. Lft. Q. A.	4	93.50G	4	—	—	—	—	—	do. Lft. Q.	4	—	99.90B	4	—	—	do. Wd. 1918	4	100.20G	4	—	—	Stettin. Gas	0	97.50G
Old. Stk. 03	4	93.25G	4	—	—	—	—	—	do. Lit. B	4	—	—	4	—	—	do. Wd. 1919	4	100.20G	4	—	—	Stettin. Oder	0	99.50G
do. do. v. 96	3	—	—	—	—	—	—	—	do. Lit. C	4	—	—	4	—	—	do. Wd. 1920	4	99.50G	4	—	—	Schuck. A. C.	0	99.50G
do. do. 98	3	—	—	—	100.75G	4	—	—	Sächsische	4	—	—	4	—	—	do. Pfdbr. XIX.	4	99.10G	4	—	—	Schultb. Br.	0	99.00G
Sachs. Wldanl.	3	101.00G	4	—	95.50G	4	—	—	do.	4	—	—	4	—	—	do. XX.	4	99.10G	4	—	—	Siemens & H.	0	99.00G
Sächs. Stat.	3	84.90G	4	—	95.20bG	4	—	—	do. neue	4	—	—	4	—	—	do. XXI.	4	99.30G	4	—	—	Fr. Seiff. A. C.	0	99.00G
Brandb. Prov.	4	—	—	—	100.50G	4	—	—	Schles. altld.	4	—	—	4	—	—	do. XXV. (14)	4	99.40G	4	—	—	Siem. El. B.	0	99.00G
Bremen. Pr.	3½	—	—	—	—	—	—	—	do. Ldsch. L. A.	4	—	100.20G	4	—	—	do. XXVI. (15)	4	100.25bG	4	—	—	do. u. 13 Gd.	0	99.00G
do. VII. VIII.	4	100.30G	4	—	96.00G	4	—	—	do. do.	4	—	96.00G	4	—	—	XXVII. (17)	4	—	—	—	—	Siem. Glas 3	0	99.00G
do. XI.	4	91.60G	4	—	95.60G	4	—	—	do. do. L. C.	4	—	100.20G	4	—	—	do. XXVII. (14)	4	94.80b	4	—	—	Siem. Halske 3	0	97.75G
Posen. Pr. Anl.	4	92.00G	4	—	—	—	—	—	Schlesische	4	—	96.00G	4	—	—	do. XXVIII. (09)	4	98.00G	4	—	—	do. 3	0	98.50B
do. VI. VII.	4	100.60G	4	—	—	—	—	—	Sudpr. Hpthbk.	4	—	95.60G	4	—	—	do. XXIX. (17)	4	92.75G	4	—	—	Stettiner Gas	0	99.50G
Posen. Pr. Anl.	3½	91.50G	4	—	—	—	—	—	Sudpr. Hpthbk.	4	—	95.60G	4	—	—	do. XXX. (18)	4	100.75bG	4	—	—	Stettin. Oder	0	99.50G
do.	3	—	—	—	—	—	—	—	Ostpr. Ritterschf.	4	—	95.60G	4	—	—	Schwedt. Gas	0	99.30G	4	—	—	Schwedt. Gas	0	99.30G
Rhpr. XX. XXI.	4	100.60b	4	—	—	—	—	—	Schl. Hlst. LC.	4	—	100.60G	4	—	—	Tagegrend. 3	4	99.50b	4	—	—	Tagegrend. 3	4	99.50b
do. XXII. XXIII.	4	95.80b	4	—	92.00G	4	—	—	Westf. Land	4	—	100.40G	4	—	—	Tetschen-Bodenb.	4	99.70G	4	—	—	Tetschen-Bodenb.	4	99.70G
XXV.	3½	94.00G	4	—	—	—	—	—	do.	4	—	100.40G	4	—	—	Thiederb. Gw.	4	100.00B	4	—	—	Thiederb. Gw.	4	100.00B
do. VI. III. IV.	4	92.50G	4	—	—	—	—	—	do. Ritterschf.	4	—	100.60G	4	—	—	Thiel Wlz.	4	102.40B	4	—	—	Thiel Wlz.	4	102.40B
do. XVIII. 16	4	92.80bG	4	—	—	—	—	—	Hal. Hyp. Obl.	4	—	100.00G	4	—	—	Unt. d. Linden	4	95.75bG	4	—	—	Unt. d. Linden	4	95.75bG
do. XIX. a. 09	4	99.00G	4	—	—	—	—	—	Gld. Gr. V. 06	4	—	93.50bG	4	—	—	Ver. Dmpf.	5	98.30G	4	—	—	Ver. Dmpf.	5	98.30G
do. XX. 11	4	98.00G	4	—	—	—	—	—	do. Sod.-Kr.	4	—	—	4	—	—	Vesuv. u. BG.	4	94.90b	4	—	—	Vesuv. u. BG.	4	94.90b
do. 17. XI. XV.	4	85.00G	4	—	—	—	—	—	Kopenhagen	4	—	—	4	—	—	Westdeutsch.	4	88.50bG	4	—	—	Westdeutsch.	4	88.50bG
Westf. Prov.	4	94.60G	4	—	—	—	—	—	Nrdpf. Wlbrg.	4	—	—	4	—	—	Westf. Ldsch.	4	99.80G	4	—	—	Westf. Ldsch.	4	99.80G
do. u. 15. 16	4	100.80G	4	—	—	—	—	—	Westpr. rit. L.	4	—	94.60G	4	—	—	Westf. Prov.	4	99.25G	4	—	—	Westf. Prov.	4	99.25G
do. uk. 09	4	—	—	—	—	—	—	—	Pert. GB. III.	4	—	94.60G	4	—	—	Westf. Ritterschf.	4	100.00G	4	—	—	Westf. Ritterschf.	4	100.00G
do. uk. 16	4	92.30G	4	—	—	—	—	—	do. C. Obl. III.	4	—	92.50G	4	—	—	Westf. Kr.	4	91.50G	4	—	—	Westf. Kr.	4	91.50G
do. III. IV.	4	92.50G	4	—	—	—	—	—	do. Vatr. Spk.	4	—	84.75G	4	—	—	Schachtbau	4	100.00G	4	—	—	Schachtbau	4	100.00G
do. XVIII. 16	4	92.80bG	4	—	—	—	—	—	Pole. Pfandbr.	4	—	94.75G	4	—	—	Zeitz. Mschf.	4	103.00B	4	—	—	Zeitz. Mschf.	4	103.00B
do. XIX. a. 09	4	99.00G	4	—	—	—	—	—	Pole. Pfandbr.	4	—	93.75bG	4	—	—	Zellstoff Wldh.	4	101.25bG	4	—	—	Zellstoff Wldh.	4	101.25bG
do. XX. 11	4	98.00G	4	—	—	—	—	—	Part. Tal Anl.	4	—	94.40B	4	—	—	Zwiefel. Gas.	4	100.00B	4	—	—	Zwiefel. Gas.	4	100.00B
do. XIX. 17.	4	85.00G	4	—	—	—	—	—	Bad. Gr. L.	4	—	94.40B	4	—	—	Italienische	4	101.60G	4	—	—	Grängesberg.	4	101.60G
do. XX. 17.	4	92.60G	4	—	—	—	—	—	do. Anrschl.	4	—	33.00B	4	—	—	Ital. Mittelm.	4	102.10G	4	—	—	Heid. Pach Hl.	5	100.25G
do. XXI. 17.	4	92.60G	4	—	—	—	—	—	Schwedische	4	—	—	4	99.25B	4	Livorno in L.	5	—	2,4	—	—	Naphtl. Gold	4	98.80G
do. do.	4	92.60G	4	—	—	—	—	—	do. 78 abg.	4	—	—	4	—	—	do. kleine	5	64.10G	2,4	—	—	do.	4	99.10G
do. O. Ob. V.	4	100.10G	4	—	—	—	—	—	do. kündb. 04	4	—	—	4	—	—	Portug. 1886	3	71.75G	4	—	—	Rasf. Ital. Wdh.	6	100.00G
do. do. I-IV.	4	92.00G	4	—	—	—	—	—	do. Stl. Pfdb.	4	—	—	4	—	—	do. Bp. abg.	4	57.75G	4	—	—	Stearns Ital.	6	70.50G
do. do. III.	4	101.00G	4	—	—	—	—	—	do. 1902	5	—	96.30G	4	—	—	do. do.	4	102.60G	4	—	—	Tritis Kunstf.	6	28.00G
do. do.	4	93.50G	4	—	—	—	—	—	do. 1906	4	—	96.30G	4	—	—	Sard. Oblig.	4	71.50G	4	—	—	Tritis Kunstf.	6	28.00G
Schl. Ldsch.	3½	—	—	—	—	—	—	—	Serb. G. Pfb.	5	—	98.20b	4	—	—	Südital. B.	4	—	—	—	—	Truchens. I.	7	116.60G
do. Gobdbr.	4	92.60G	4	—	—	—	—	—	Stch. 86. 87	4	—	95.25G	4	—	—	Gr. Pacif. (49)	5	—	—	—	—	Triptis Port.	4	161.50b
do. 1912	4	100.30G	4	—	—	—	—	—	do.	4	—	—	4	—	—	do.	4	—	—	—	—	Tucht. Asch.	6	95.50G
do. 1902	4	100.30G	4	—	—	—	—	—	do.	4	—	94.00G	4	—	—	Chic. Burl. 27	4	—	—	—	—	Tucht. Msch.	4	120.00G
Altenbg. Ldl.	4	—	—	—	—	—	—	—	Ingbodor. Pf.	4	—	—	4	—	—	do. Rock Isld	4	99.20b	4	—	—	Ultimo Bergb.	6	127.00G
Altona	4	100.20G	4	—	—	—	—	—	do.	4	—	—	4	—	—	do. St. Paul	4	89.20bG	4	—	—	do. chem. Fb.	0	186.00b
do. 01. u. 11	4	100.20G	4	—	—	—	—	—	do. Bdbp. Pf.	4	—	—	4	—	—	Denver Rio Gr.	4	—	—	—	—	U. d. Lind. Bw.	6	142.25bG
Bell'ausee 19	4	100.20G	4	—	—	—	—	—	do. BPf 97	4	—	—	4	—	—	Gr. Nordbahn	4	—	—	—	—	Vereinsbr. Bl.	6	187.00G
Apolda. 95	4	—	—	—	—	—	—	—	do. Sp. C. L. N.	4	—	90.75bG	4	—	—	Nord. Pacific	4	—	—	—	—	Venitz. Mbl.	7	134.00G
Augsburg	3½	93.00G	4	—	92.30G	4	—	—	Eisenbahn-Stamm-Aktien							Pensylvania	5	96.00G	4	—	—	V. Brl. Frkf. G.	4	132.75G
Hessen Nass.	4	100.25G	4	—	—	—	—	—	Aach. Mastr.	4	—	96.00G	4	—	—	South. Pacific	4	—	—	—	—	do. Chw. Bhg.	7	195.00bG
Cassen 08	4	100.50G	4	—	—	—	—	—	do. Genussr.	0	—	108.00G	4	—	—	Tonkin	4	—	—	—	—	do. Gdm. Pf.	7	235.00bG
do. 01	4	91.50G	4	—	—	—	—	—	Braunschw. L.	4	—	100.00G	4	—	—	Obligat. Indust. Gesellsch.						do. Dt. Ziegel.	4	75.90G
do. 07	4	—	—	—	—	—	—	—	Crefelder	4	—	125.25b	4	—	—	* hypothekar. sichergestellt						do. Frankfurt.	4	174.25G
Berlin 04. 05	4	101.30B	4	—	—	—	—	—	Eutin-Lüb.	3	—	—	4	83.40G	4							do. Gusstahl.	4	89.50bG
do. 76. 78	3½	97.00G	4	—	—	—	—	—	Gotha Stb.	4	—	—	4	—	—	Acc. Boeseb.	5	94.00B	4	—	—	do. Hanbrgl.	4	182.75G
do. 82. 98	3½	94.75G	4	—	—	—	—	—	Halb. Blankt.	4	—	131.40G	4	—	—	AG. f. Anl. E.	4	103.75B	4	—	—	do. Harz. Klk.	0	116.50G
do. 1904	3½	93.50B	4	—	—	—	—	—	Halle-Hettst.	4	—	—	4	101.60G	4	Allg. Ges. Ldl.	4	87.75bG	4	—	—	do. Kammerr.	4	66.90B
Bielefeld	4	—	—	—	—	—	—	—	Kgsb. Gran.	4	3½	92.40G	4	—	—	Adler Cem.	4	93.00G	4	—	—	do. Kunstmühl.	0	204.50G
do. St. Sym. I.	4	91.00b	4	—	—	—	—	—	Ludwh. Bahn	4	—	100.50G	4	—	—	Allg. D. Kl. Ab.	7	76.25b	4	—	—	do. Mörtel-W.	6	132.75G
do. do. 1902	3½	91.00b	4	—	—	—	—	—	Lüb.-Büch.	4	—	8.50	4	—	—	Allg. Ges. Ldl.	4	101.50G	4	—	—	do. Metw. Hll.	0	164.50bG
Bielefeld	4	100.25G	4	—	—	—	—	—	Mckl. Fr. Wlh.	4	3½	105.25G	4	—	—	Alt. Gotha.	4	97.40G	4	—	—	do. Nickelw.	0	87.25bG
do.	3½	—	—	—	—	—	—	—	Niedersächs.	4	3½	93.25bG	4	—	—	Ant. Kohlen.	4	100.75G	4	—	—	do. Ostwerke	0	242.25G
Brandenbl.	4	92.40G	4	—	—	—	—	—	Nordh. Wern.	4	4½	83.60G	4	—	—	Ankt. Kohlen.	4	100.80B	4	—	—	do. Zypen & W.	7	172.50bG
Bremberg	0	100.00G	4	—	—	—	—	—	Paul. N. Rupp.	4	—	—	4	—	—	Arbed.	4	93.30b	4	—	—	do. Thür. Met.	7	62.50G
Breslau	4	—	—	—	—	—	—	—	Reinl. Schaw.	4	—	93.30G	4	—	—	Arbed.	4	93.30b	4	—	—	Vorwärts Mbl.	0	95.00G
Brieg	4	100.00G	4	—	—	—	—	—	Zsch. Finsterw.	4	—	281.75G	4	—	—	Berl. Bauver.	4	93.90b	4	—	—	Vogtl. Tel. Dr.	7	106.00bG
Burg	4	—	—	—	—	—	—	—	Deutsche Lose							Berl. Gch. Str.	4	99.25G	4	—	—	Vogtl. Masch.	7	184.00b
Chart.	5	99.90G	4	—	—	—	—	—	Augsbg. Pfl.	3	—	30.00b	4	—	—	Berl. Ch. Str.	4	99.25G	4	—	—	Vorwärts	7	187.50G
Chemnitz	4	101.10G	4	—	—	—	—	—	Bad. Pr. A. 67	4	—	150.00G	4	—	—	do. do.	4	99.25G	4	—	—	Vogtl. Gdl. & S.	7	108.00bG
do. 07. u. 17	4	101.10G	4	—	—	—	—	—	Braschw. 20 Tl.	4	—	195.00bG	4	—	—	Dtsch. Ost.	4	99.25G	4	—	—	Vogt. & Wolff.	4	192.00G
do. 99. 99. 02	3½	92.40B	4	—	—	—	—	—	Dänemark. Pr. A.	3½	—	135.25G	4	—	—	do. Hypothek.	4	99.25G	4	—	—	Voigt & Wind.	7	74.00G
do. 1900	4	101.00G	4	—	—	—	—	—	Frankf. Gothaer.	3½	—	105.50G	4	—	—	do. Nation. B.	4	99.25G	4	—	—	Wanderer.	0	129.00G
do. 06 u. 11	4	101.00G	4	—	—	—	—	—	Gothaer. Pfdb.	3½	—	—	4	—	—	do. Oubers.	4	99.25G	4	—	—	Vorwärt. P. G.	7	238.50G
Copenick	4	101.00G	4	—	—	—	—	—	Hamb. Pr.	3	—	31.40b	4	—	—	Disc. Comm.	4	100.00G	4	—	—	Wanderer. F.	0	260.00bG
Crefeld	4	100.25G	4	—	—	—	—	—	Meinin. Pfdb.	4	—	127.50G	4	—	—	Dresdner Bk.	4	99.50G	4	—	—	Warstein. Gb.	0	118.25G
Danzig	4	92.50G	4	—	—	—	—	—	Oestf. Schw.	3	—	95.00b	4	—	—	do. Sankver.	4	102.40b	4	—	—	Wilh. Gelsen.	0	143.00G
Dt. Erlse. 07	4	—	—	—	—	—	—	—	Oestf. Fish. A.	3	—	—	4	101.90G	4	Elbert. Sakv.	4	101.70B	4	—	—	Wegel. & Hon.	7	167.50G
Dt. Reichsanl.	4	93.00bG	4	—	—	—	—	—	Ausl. Fonds u. Pfandbriefe							Bochum Gbw.	4	91.10b	4	—	—	Wanderoth.	7	99.25G
Dortmund	4	100.30G	4	—	—	—	—	—	Krg. Eisb. 90	4	5	101.60bG	4	—	—	Brsch. Kohl. 3	4	98.75G	4	—	—	Westdeutsch.	0	99.50G
do. 12	4	100.60G	4	—	—	—	—	—	do. mal. 06	4	5	100.40b	4	—	—	Buder. Eis. 3	4	98.00B	4	—	—	do. V. A.	4	139.50G
Dresden	4	100.60G	4	—	—	—	—	—	do. mal. 07	4	5	—	4	—	—	Burb. Gwerk. 3	4	94.10G	4	—	—	L. Wessel Pr.	7	74.00G
do. 1893	4	92.90B	4	—	—	—	—	—	do. ab 1900	4	5	99.70b	4	—	—	Chem. Fabr.	4	95.25B	4	—	—	Westd. Jute.	7	134.90G
do. 1905	4	92.90G	4	—	—	—	—	—	do. 4000 M	4	5	97.70b	4	—	—	Chari. Crm. 3	4	103.00bG	4	—	—	Westeregeln.	4	180.00bB
Düsseldorf	4	100.40bG	4	—	—	—	—	—	Kursk-Kiew.	4	5	—	4	—	—	Chf. Bahn.	4	—	—	—	—	do. Pr.-Akt.	4	100.75b
do. 88. 98	3½	91.70b	4	—	—	—	—	—	Warsw. 4	4	5	94.00G	4	—	—	Cont. Wass. 3	4	99.00bG	4	—	—	Westfal. Cem.	7	214.00b
Duisburg	4	100.10G	4	—	—	—	—	—	Amst.-Rotdm.	1	—	11.30b	4	—	—	Crefld. Str. 3	4	102.50G	4	—	—	Westf. Drhtsf.	0	150.00G
Eisenach	4	91.50G	4	—	—	—	—	—	Anatol. soll	5	—	85.90G	4	—	—	Dess. Gas 3	4	99.50G	4	—	—	do. Drahtwk.	7	189.50b
Elberfeld	4	100.40G	4	—	—	—	—	—	do. 60%	4	—	—	4	—	—	Dtsch. Bank	4	99.50G	4	—	—	do. Kupfer.	7	98.50G
Elbing	4	100.10G	4	—	—	—	—	—	Canada Pac.	4	—	130.30b	4	—	—	Dtsch. Eisb.	4	99.50G	4	—	—	do. Stahlw.	7	60.30G
Emden	4	—	—	—	—	—	—	—	Canada Pac.	7	—	177.90b	4	—	—	Dt. Eisb. Bd.	4	99.50G	4	—	—	Wickg. Cem.	7	136.10bG
Erfurt	3½	93.60b	4	—	—	—	—	—	Meridional.	3	—	133.50b	4	—	—	do. do. 44	4	99.50G	4	—	—	Wickrath. Bdr.	0	180.50G
do. 93. 01	4	94.60G	4	—	—	—	—	—	Mittelmeer.	3	—	—	4	—	—	Dt. Atl. Tel.	4	97.90B	4	—	—	Wilh. Hrdtm.	0	150.00G
Essen 79. 01	4	100.50G	4	—	—	—	—	—	Schantung.	4	—	109.50G	4	—	—	Dt. Kais. G.	4	94.10G	4	—	—	Wieslochw.	7	92.00G
Frankfurt	4	101.50G	4	—	—	—	—	—	West-Stl.	1	—	75.00G	4	—	—	do. Wasserw.	4	95.25B	4	—	—	H. Wissner.	7	71.00G
do.	4	100.80G	4	—	—	—	—	—	Strassen- u. Kleinbahnen							do. Ges. Bgw.	4	95.10G	4	—	—	Wilhelmshütt.	7	78.10bG
Freiberg	4	91.60B	4	—	—	—	—	—	Aach. Kleinb.	3	—	143.25B	4	—	—	do.	4	—	—	—	—	Wilhelmsdorf.	0	87.75B
do. 12	4	100.40b	4	—	—	—	—	—	Allg. Lokal.	4	5	97.50b	4	—	—	Dtsch. Erdöl.	4	100.00G	4	—	—	Witten. Glas.	0	106.50G
Fürstenwld.	4	—	—	—	—	—	—	—	do. Lok. u. Str.	4	5	142.25G	4	—	—	Dtsch. Ton.	4	99.50G	4	—	—	do. Gussstahl.	7	209.75b
Glauchau	4	91.75G	4	—	—	—	—	—	Barm. Elbf. St.	4	5	100.00G	4	—	—	Dtsch. Ton.	4	99.50G	4	—	—	do. Stahlwerk.	0	150.00G
Görlitz	4	100.25G	4	—	—	—	—	—	Berl. Stadtb.	4	5	130.00G	4	—	—	Dt. Ton.	4	99.50G	4	—	—	Wrede Mälz.	7	89.25G
do.	3½	91.75G	4	—	—	—	—